

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 433

Abonnement-Bedingungen:
Ganzjährig: für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " " 2.— " " 2.50
Vierteljährig: " " " 1.— " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 24. November

Insertions-Preise:
Einspaltige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.
Redaction, Administration u. Expedition:
Schustergasse Nr. 3, 1. Stod.

1888.

Endlose Klagen.

Zu den Eigenthümlichkeiten der slavischen Po-
litik und publicistischen Organe gehört neben so
vielen anderen die, daß sie immer unzufrieden sind,
immer zu klagen haben. So reich auch das Maß
der Zugeständnisse war, die den slavischen Parteien
gemacht wurden, so viele ihrer Wünsche in den
letzten Jahren gewährt worden sind, deren Erfül-
lung einst als das Um und Auf ihrer Bestrebungen
galt: die Beschwerden hören nicht auf, im Gegen-
theile, sie werden immer zahlreicher und ungestü-
mer. Unter ihren slavischen Genossen stehen die sloveni-
schen Führer und die slovenische Presse auch in
dieser Beziehung wahrlich nicht zurück und es ist
geradezu erstaunlich, was da mit der Zeit an an-
geblüht noch unbefriedigten Desiderien und mangeln-
den Erfolgen hervorgeholt wird. Insbesondere in
Krain bleibt, wie diese immer drängenden Förderer
allmählich selbst zugestehen müssen, für die Slovenen
und ihrer Machtgelüste kaum mehr was zu wünschen
übrig; in Verwaltung und Gesetzgebung, in Amt
und Schule, in allen Vertretungskörpern hat der
Slovenismus, Dank vor Allem der in Concessionen
jeder Art so überaus nachgiebigen, man könnte
sagen wahrhaft zuvorkommenden Regierung, längst
weit mehr Errungenschaften zu verzeichnen, als dessen
erregteste Anhänger sich es hätten jemals träumen
lassen. Trotzdem hört das Klagen und das Begehren

nicht auf und wenn die nimmersatten Wortführer
für den Augenblick von der Regierung, vom Abge-
ordnetenhaus nichts mehr zu fordern und diesen
keine Vorwürfe zu machen wissen, dann nehmen sie
eine hochmoralische Miene an, werfen sich zu Sitten-
richtern des Volkes auf und kanzeln dieses ab, daß
es durch seine mangelnde Energie, seine zu geringe
Hartnäckigkeit selbst schuld sei, daß die slovenische
Nation nicht bereits eine viel angesehenere Stellung
einnehme und daß deren Geist und Sprache nicht
schon ein viel weiteres Geltungsgebiet erobert haben.
Dabei werden mit einer in historischer, wie
völkerpsychologischer Beziehung gleich bewunderungs-
würdigen Unbefangenheit Vergleiche meist zwischen
den Deutschen, Italienern und Magyaren einerseits
und den Slovenen andererseits angestellt. Es gibt
nicht allzuviel schlechte Eigenschaften, die den erst-
genannten Nationen nicht gelegentlich an den Kopf
gesagt werden, und den Slovenen wird insbesondere
vorgehalten, was diese bösen Deutschen, Italiener
und Magyaren durch ihre Trozigkeit und Herrschsucht
für Erfolge errungen und in wie unverantwortlicher
Weise die Slaven und vornehmlich auch die Slo-
venen von ihnen unterdrückt wurden. Diese besitzen
natürlich die Gegensätze aller Fehler ihrer Feinde
als Tugenden; wenn die Deutschen und andere
Völker herrschsüchtig, hart, unnachgiebig, unversöhn-
lich und nichts vergessend sind, so sind die Slovenen
dagegen weich, nachgiebig, Alles leicht vergessend und

vergebend. Man sollte nun meinen, daß die Führer
und Kritiker des Volkes über diese milden und
sympathischen Eigenschaften desselben entzückt wären,
aber das gerade Gegentheil ist der Fall, gerade
diese Eigenschaften werden ihm zum Vorwurfe
gemacht und als die Ursache hingestellt, daß die
armen Slovenen von den Nachbarvölkern und der
Regierung noch immer viel zu schlecht behandelt
werden, noch immer viel zu wenig errungen haben.
Es ist aber auch erstaunlich, welche ungeheuren
Fehler und Verirrungen im Charakter und Ver-
halten dem slovenischen Volke als eine Folge jener
übelangebrachten Tugenden von seinen strengen Sitten-
richtern vor Augen gehalten werden. Diese sind
Schuld, daß noch immer da und dort ein slove-
nischer Landbürgermeister eine deutsche Zuschrift
annimmt oder gar deutsch beantwortet; daß die
kernfestesten Slovenen, wenn sie eine Deutsche oder
Italienerin zur Frau nehmen, sammt ihren Kindern
nur mehr deutsch oder italienisch reden; daß die
verlässlichsten slovenischen Patrioten noch immer in
deutsche oder italienische Geschäfte gehen und dort
eine fremde Sprache sprechen; daß die erprobtesten
Nationalen, die schon Abhandlungen über den nation-
alen Stolz und die Rechte der Nation geschrieben
haben, im Gasthause, wenn sie durstig sind: „Noch
ein Glas Bier, Kellner!“ rufen. Lieft man alle
diese Unthaten und Verbrechen, die da dem slove-
nischen Volke aus dem eigenen Lager vor Augen

Feuilleton.

Zum „Stoß im Himmel“.

„Im Krug' zum grünen Kranze,
Da lehr' ich durstig ein“.

Herr Elias Biermayer, sonst Handschuhmacher,
jetzt Cantor der Tafelrunde vom „Kleinen Congo“,
zu singen an. Er hätte es gewiß in seiner Beschei-
denheit nicht gethan. Allein der Älteste, „der Herr,
Präsident“, wie der Kellner ehrfurchtsvoll sagte, hat
ihn zum Cantor ernannt, hat ihn geheißt zu singen
und darum that er es. Aber es haperte, es haperte,
und selbst der Herr Musikus vom Fach, Sebastian
Glucker, konnte sich der Ueberzeugung nicht ver-
schließen, daß es mit dem Gesange der Reger ent-
schieden besser bestellt sei.
Seit der einzige erste Tenor der Tafelrunde,
Herr Official Gydius Walzel, an einem Schnupfen
Ende litt und überdies schon Wochen her
immer unregelmäßiger die „Kongobude“, d. h. das
Hauptstück des Wirthshauses „Zum goldenen Sieb“
besang, ging es mit dem Gesange abwärts.
Was aber soll ein Verein ohne Gesang?
Mit schwerem Herzen gab man also heute die
Veranlassung auf und der Präses überließ sich mit
gerungelter Stirne ersten Betrachtungen.
„Herr von Schnepf“, sagte der besorgte Wirth
und erbot den Herrn Lottocollectanten und Haus-

besitzer ohne Gebühr in den Adel, „die Kehlen sind
trocken, erst feucht machen, dann singen's wie die
Amscheln.“
Herr von Schnepf aber würdigte ihn nur einer
stillschweigenden Antwort, indem er ihm das leere
Glas zum Füllen hinstellte. Dann nahm er das
Wort und behandelte sein Lieblingsthema von der
Wahrheit und der „conventionellen Lüge“.
„Es ist ein eigen Ding um die Wahrheit“,
so begann er regelmäßig. Heute fiel ihm der Mu-
sikus Glucker in die Rede. „Ja freilich ist es ein
eigenes Ding“, und scheuerte sich den trüben Nasen-
klemmer.
„Und warum? Weil sie nackt ist“, erklärte
ein Ritter, dessen zarter Ton auch möglichst zart
diese Angelegenheit berührte. Diese Stimme gehörte
dem Oberrechnungsrevisor Herrn Randhastl.
„So lügen wir uns also alle an aus lauter
Anständigkeit“, bestätigte mit scharfer Betonung
Herr von Schnepf, „und wenn ich die Herren alle
ansehe, sämmtlich hartgesottene Junggesellen, so sehe
ich nur wieder —“
„Oho!“
„Ich bitte, da sitzen sie alltäglich die schönen
Abendstunden beisammen — freilich unsere Tafel-
runde läßt auch des Tages Leid leicht vergessen —
bis die Mitternachtsstunde schlägt, dann torkeln sie
heim, in ein ödes, einsames Gemach, wo sie keine

liebvolle Gattin, sondern höchstens ein Kater
erwartet.“
„Beide trazen“, warf der Adjunct Schreden-
has dazwischen.
„Aber streicheln auch“, fügte mit bedeutamer
Geberde seine Hand erhebend Dr. Florian Bärn-
kopf hinzu.
„Und was hat das Alles mit der Wahrheit
zu thun?“ fragte lauernd Herr Holzapfel.
„Nun dann kommt Ihr heim, beklagt Euer
Loß, indem Ihr den Spiritus am Schnellfieber
entzündet, die Pfeife hervorholt und seufzt: „Ich
bin allein“. Aber es einzugestehen, am helllichten
Tage — abzuheilen — nein, dazu hat keiner den
Muth, und das ist die große Lüge, an der Ihr
Euch herumerschleppt.“
Die Tischgenossen schauten sich verbucht an,
als hätte man sie in der That plötzlich auf bösen
Wegen ertappt, dann aber brachen sie in ein Ge-
lächter aus, als sich Einer besann, daß Herr von
Schnepf seit Jahrzehnten Witwer, mit der Erziehung
einiger „Bierden des weiblichen Geschlechtes“ sich zu
bemühen habe, die ihm seine „Unvergessliche“ in
solcher Anzahl hinterlassen, daß die halbe Tafel-
runde leicht mit Frauen versorgt hätte werden
können. — Doch als man darauf anspielte, lehnte
er jede Schwiegerschaft ab mit Leuten, denen er
seit Jahren Sinn für Ordnung am Kongostaat mit

gehalten werden, dann begreift man es freilich, daß dessen Führer, denen das Wohl derselben so sehr am Herzen liegt, trotz aller Errungenschaften noch immer so unzufrieden und entrüstet sind und daß früher kein wahres Heil kommen kann über „Slovenien“, bis die Slovenen nicht ebenso hartherzig, unversöhnlich und machtgierig geworden sind, wie die Deutschen, Italiener und Magyaren.

Man könnte geneigt sein, solche und ähnliche Salbadereien, denen man in der slovenischen Presse nicht gar selten begegnet, mit ihrer Ueberschwänglichkeit nach der einen und ihrer Kleinlichkeit nach der anderen Richtung von einem komischen Gesichtspunkte zu nehmen, der ihnen ja auch sicherlich innewohnt, allein die Sache hat doch zugleich eine ernstere Seite, wenn man wahrnimmt, auf was diese Schilderungen über angebliche Mängel im Charakter des slovenischen Volkes und dessen noch immer zu geringe Erfolge eigentlich hinauslaufen. Den regelmäßigen Schluß aller derlei Betrachtungen und Klagen bildet nämlich — häufig noch verbunden mit einer mehr oder minder deutlichen Denunciation — eine feierliche Aufforderung an das slovenische Volk, sich die gefährlichen Gegner zum Muster zu nehmen, von solcher mattherzigen Nachgiebigkeit endlich zu lassen und nicht länger zu dulden, daß — in Kärnten oder Steiermark noch immer Beamte angestellt werden, die keine Vollblut-Slovenen sind, daß slovenische Institute und Unternehmungen es noch manchmal wagen, einen Deutschen oder Italiener zu beschäftigen, daß Landtag oder Gemeinderath Arbeiten irgendwelcher Art an jemand Anderen, denn an einen in der Wolle gefärbten Nationalen vergeben, mag selbst dessen Anbot das theurere sein u. s. w. u. s. w. Hier haben wir also des Pobel's Kern und einen neuen Beweis dafür, wie es mit allen Hegeleien und Beschwerden und Forderungen in der Nationalitäten- und Sprachenfrage eigentlich beschaffen ist. Jahr aus Jahr ein werden große Worte nach allen Richtungen gemacht, wird von moralischer Unterdrückung, von Cultur und Bildung, von der Hebung des geistigen Niveaus des Volkes, von idealen Gütern gesprochen, sieht man aber den Dingen verlässlich und genau auf den Grund, so zeigt es sich, daß in der Hauptsache bei dieser ganzen großen und lärmenden Agitation es sich um eine Macht- und Brodfrage handelt. Angebliche An-

forderungen der Schule, Bedürfnisse der Verwaltung, Interessen des Volkes werden mit ungeheuerem Applomb vorgeschoben, in Wirklichkeit aber will man sich mit allen diesen auf Slovenisirung in Schule und Amt, im Verkehr und im öffentlichen Leben gerichteten Postulaten in letzter Linie eine in geistiger wie materieller Hinsicht unbequeme Concurrenz vom Leibe schaffen, sich Stellen und Geschäfte sichern, den allgemeinen Maßstab der Beurtheilung herabdrücken und hiedurch die eigene Mittelmäßigkeit annehmbar oder gar wünschenswerth machen, jede unbefangene Kritik der herrschenden Zustände ausschließen und durch eine fabrikmäßig betriebene Schönfärberei und eine wechselseitige Ruhmesaffecuranz Personen und Verhältnisse nach Außen hin gar niemals anders als im glänzendsten Lichte erscheinen lassen. Nur wer die Nationalitäten- und Sprachenfrage von diesem Standpunkte, der ein überaus wesentlicher, wenn nicht der wesentlichste hiebei ist, kennen und beurtheilen lernt, vermag sie vollständig und richtig zu erfassen und zu würdigen und von diesem Standpunkte erklärt sich auch leicht und natürlich eine Reihe von Erscheinungen in unserem öffentlichen Leben, die sonst nahezu unbegreiflich blieben.

Wiener Brief.

(Die Opposition und das Wehrgesetz. — Zur Vertagung des Katholikentages. — Der Statthalter von Mähren.)

19. November.

J. N. — Unserer czechischen und sonstigen Gegner hat sich eine gewisse üble Laune bemächtigt, die in ihren Organen recht drastisch zum Ausdruck kommt. Wir waren jüngst in der Lage, einen Stimmungsbericht aus dem slovenischen Lager der Deffentlichkeit zu übergeben, der die Situation auf der Rechten grau in Grau malt. Die überschwänglichen Hoffnungen, die man an die Berufung des Grafen Schönborn in's Cabinet geknüpft, machen einer bemerkenswerthen Ernüchterung Platz und manche der Jeremiaden in den unterschiedlichen Organen der Mehrtheit hören sich an, als ob düstere Gedanken über die Vergänglichkeit alles Irdischen diese „festgefügte Majorität“ anwandelten. War schon die Wahl des Herrn v. Schlumbeck zum ersten Vicepräsidenten den Czechen höchst unangenehm, so können sie und ihre politischen Freunde ihren Unmuth über die

patriotische und staatskluge Haltung der deutschen Opposition in der Wehrfrage schon gar nicht abwenden. Merkwürdig genug hat sich dieser Aengst bis über die Leitha verpflanzt, wo man auch Vergleiche anstellt über die heutige und frühere Haltung der Linken gegenüber der Wehrvorlage. Dabei vergißt man aber vollständig, welcher fundamentale Unterschied zwischen der jetzigen Situation und den Verhältnissen in den Jahren 1878 und 79 obwaltet. Damals stand noch Alles unter dem Eindrucke der furchtbaren Krisis vom Jahre 1873 und der immensen finanziellen Opfer, welche die verhältnismäßig nicht bedeutende Militäraktion in Bosnien nach sich gezogen hatte; damals also beherrschte die finanzielle Frage ausschließlich die Situation, so daß sich auch die Thronrede vom 8. October 1879 auf diesen Standpunkt stellte, indem sie verkündete, „das Bestreben zur Herstellung des Gleichgewichtes Staatshaushalte auch das Kriegsbudget umfassen werde, so weit dieß mit der Wahrung der Sicherheit des Reiches vereinbar erscheine.“ Zu jener Zeit hielt man es für nothwendig, den Inhalt des Bündnißvertrages mit Deutschland, sowie die Gefahren, welche der Monarchie aus den aggressiven Tendenzen der russischen Politik drohen, zu verschweigen, und diese Geheimnisthuerie war ein schwerer Fehler. Denn hätten die Deutschen damals die Lage der Monarchie so überblicken können, wie heute, wären sie damals mit eben solcher Entschlossenheit für alle zur Wehrhaftmachung der Monarchie nothwendigen Mittel eingetreten, als dieß heute der große Aerger unserer Gegner der Fall ist.

Wer die Geschichte und die Tendenzen der Linken kennt, wird dieß zugeben. Darum konnte schon im heurigen Frühjahr anlässlich der Beratung des Gesetzesentwurfes über die ausnahmsweise Einziehung der Reservisten zur activen Dienstleistung einer unserer Führer, der Abgeordnete Dr. Stumm mit vollem Juge erklären, daß die Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Bündnißvertrages eine offene Darlegung der Gefahren, welche für den europäischen Frieden aus der Haltung Russlands entspringen, die Stellung der Partei in den öffentlichen Fragen völlig verändert habe. „Wenn dieses Bündniß vom 7. October 1879“ — so sagte Herr Stumm wörtlich — „damals veröffentlicht worden wäre, so hätten Sie mich unter denjenigen gefun-

schwerer Mühe beizubringen vermöge. Da kam glücklicherweise endlich der Herr Walzel, mit einem frohen und kräftigen „Guten Abend“ begrüßt. Erst schälte er seinen erkrankten Kehlkopf aus einem dicken Schawl, der dienstfertige Kellner nahm Hut und Stock, der Junge den Ueberrock ab und dann ließ er sich auf seinen Stammpfad nieder.

„Herr Walzel, speisen gefällig?“

„Ja, nein! Was haben's denn?“

Das waren so die Fragen, die täglich mit der Pünktlichkeit eines aufgezogenen Leierkastens herauschnurrten, bis endlich die mürrische Entscheidung folgte: „Sie haben ja nie, gar keine Auswahl, bringen's, was Sie haben“, die den dienstbesessenen Zahlkellner in nicht geringe Verlegenheit gesetzt haben würde, hätte er nicht als gewiegter Menschenkenner die nöthige Bestimmung im Vorhinein getroffen, nach der sich die verschiedenen Braten allabendlich ablösten.

„Auch das ist so eine wandelnde Lüge“, nahm der Häuptling Schnepf das Wort wieder auf und wies auf Herrn Walzel, der just die Schaumblume seiner Bierkanne abtrank. „Er ist krank — gewiß krank — und gesteht es nicht.“

„Papperlapa! ich krank — der Schnupfen — der wird sich geben“, meinte Herr Walzel mit überlegenem Lächeln.

„Nein, lieber, bester Horand“, so nannte ihn

immer Dr. Värnkopf von wegen seines Gefanges, „darin liegt es nicht.“

„Dieser Schnupfen und ansonstige Erscheinungen sind nur Complexive des Hauptübel's: Blutstauung, Fetthäufung. Motion, Motion, lieber Horand — das Blut —“

„Und ich sage heiraten, nicht wahr verehrtester Häuptling“, brüllte unter Gelächter der Biermaier.

„Dann hat man auch Commotion“, schnarrte spöttisch der Adjunct Schredenhas dazwischen.

„Da kommen die vielen Gemüthsbewegungen, die unsere Seele vor Fäulniß bewahren, wo uns ein aufgerissenes Knopfloch mehr ärgert, als zehn abgerissene Knöpfe in der Junggesellenzeit.“

„Nun, wir werden sehen“, ließ sich nun der Häuptling vernehmen, nachdem er schmunzelnd den Angriff mit Ruhe ertragen, „wenn es unser Freund Walzel nur nicht verläumt, wie Ihr Alle! Seid Alle schon über dem Aequator!“

„Herr Walzel ist dem Schwabenalter nahe, durchzuwachsen fängt er auch schon oben an; aber immer noch begehrenswerth“, bestätigte ein Anderer.

„Laßt es genug sein, des grausamen Spieles“, bat für ihn der Optiker Holzapfel.

„Ja, ja“, ließ sich daneben Herr Walzel vernehmen.

„Nein! ich empfehle trotz alledem das Turnen“, sagte Dr. Värnkopf. „Bin Mitglied des Turn-

und Fechtclubs Thalyia und kann es aus Erfahrung empfehlen, das ist der ewige Jungbrunnen.“

„Da könnte uns am Ende der Herr Dörmlich noch häufiger mit eingebundenem Arme und schundenen Beinen herumgehen, als es in den letzten Wochen der Fall war“, erlaubte sich der hende Wirth einzuwenden.

„Wahrhaftig, lieber Walzel, Sie werden den heurigen Winter merken können“, sprach der rührender Theilnahme Freund Schredenhas, „ich habe eine Woche, wo Sie nicht ein Pflaster im Gesicht haben, eine Bandage am Arm gehabt — und gehintelt. Doch jetzt geht es Ihnen wohl besser?“

„Schade, daß es keine Rettungsgesellschaft gibt, die hätte heuer alle Hände voll zu thun gehabt mit ihm“, meinte der Häuptling. — „sehen Sie, da hätten Sie die Wohlthat eines häuslichen Pflege verspürt. Walzel es ist die Zeit: Heiraten!“ —

„Nein, Horand! Schwerfällig bist Du. Turnen das ist eine einzige Rettung. Schwedische Gymnastik, wenn schon nichts Anderes, — man nicht zu verachten, aber das Turnen, wie es in der Zahn gelehrt — das, das stählt den Körper, strafft die Muskeln, die Sehnen eifern, dann gibt es keinen Knochenbruch, kein Verrenken, und wenn man, dann verleiht die Gewandtheit des Körpers einem sogar die Möglichkeit, selbst im Falle noch aufzuschleunigen.“

welche für die Verlängerung des Wehrgesetzes gestimmt hätten, nicht aber um Deutschland in Allem nachzueifern und es ihm gleich zu thun, sondern wegen der durch dieses Bündniß geoffenbarten Gefährlichkeit. Und daß mit Dr. Sturm zu jener Zeit die ganze Partei gestimmt hätte, bedarf wohl erst keines Beweises.

Unter solchen Verhältnissen und angesichts dieser bereits vor Monaten von einem der hervorragendsten Führer der deutsch-liberalen Partei abgegebenen Erklärung ist das Herumdeuteln der Gegner an der gegenwärtigen Haltung der Partei gegenüber der Wehrfrage vollkommen unerfindlich. Wie richtig übrigens dieser ausgezeichnete Kenner des Wehrgesetzes die Konsequenzen der geschaffenen Heeresorganisation beurtheilte und wie richtig er aus denselben die Nothwendigkeit, den Friedenspräsenzstand zu erhöhen, folgerte, geht gleichfalls aus einer seiner damaligen Aeußerungen hervor. „Ich finde“ — sagte Dr. Sturm — „den Rahmen der Armee viel zu groß und seinen Inhalt viel zu klein.“ Seine Prophezeiung ist in Erfüllung gegangen. Die Nothwendigkeit der Erhöhung des Friedenspräsenzstandes ist eingetreten und das Parlament wird in kurzer Zeit daran gehen, diese Nothwendigkeit gesetzlich zu normiren. Bedauerlich ist es, daß man bei Anforderungen, welche die Erhöhung der Wehrkraft zum Gegenstande haben, nicht gleich von Vorneherein offen die Konsequenzen eingesteht, zu welchen derlei Maßregeln führen müssen. Beweis dessen die Haltung der deutsch-liberalen Partei und ihre patriotische Einsicht in die Sachlage. Viele aufregende Kämpfe, viel Zank und Haber hätten erspart werden können, wenn man die in Oesterreich in Schwung befindliche Geheimnißthuererei bereits vor einem Decennium beiseite gelassen und die Volksvertretung über die wahre Bedeutung des Wehrgesetzes informirt hätte. Soffentlich wird man in Zukunft anders zu Werke gehen.

Wie in officiösen römischen Organen zu lesen ist, hätte der Minister des Aeußeren Graf Kalnohy, Nuntius Galimberti ersucht, seinen Einfluß geltend zu machen, daß der Katholikentag verlagert werde. Die Richtigkeit dieser Meldung läßt sich natürlich schwer feststellen, allein es ist nicht unwahrscheinlich, daß Graf Kalnohy von dem Katholikentage Enunciationen befürchtete, welche die Kreise

Musikus Glucker dagegen, der einigemal dem deutlich das Haupt. Ihm sei nach der dritten Turnrunde die Lust vergangen. Seine Hände hätten Sonntags darauf kaum die Bratsche zu halten vermocht, als er beim Gottesdienst im Musikchor mitgewirkt hatte; und Hände bekäme man ja wie ein Solohader. Er sei für häufige, aber mäßige Bewegung im Freien.

Seltfam war, daß Herr Official Walzel Alles über sich ergehen ließ, seinen Braten vertheilte, ein Schöppllein nach dem anderen leerte dann schmunzelnd seine Gesundheitspfeife paffte. Das Gespräch blieb im selben Geleise und so kamen sie denn glücklich darauf, daß sie noch immer im Frühling im Freien nicht begrüßt hätten, obwohl schon längst seinen festlichen Einzug selbst im Städtgen gehalten habe. Jedes Jahr noch hat sich die untere Tafelrunde zu einer Frühlingssahrt vereinigt und nun der Mai schon nahte, war es wohl an der Zeit, der alten Gepflogenheit zu gedenken. So ward feierlich beschlossen, auch in diesem Jahre eine Frühlingssahrt zu unternehmen, und zwar nach dem schon gelegenen Ausflugsort nicht viele Stunden entfernt von der Stadt, genannt zum „Stoß im Himmel“, dort aus wollte man noch den Schöberlberg besuchen und, mit Dr. Várnkopf zu reden, Natur- und Herzenslust und mit vollen Zügen. Mittlerweile war es Mitternacht geworden und

seiner auswärtigen Politik zu fördern geeignet gewesen wären. Derlei muß man sich von unseren Ultramontanen stets versehen. Außerdem sollen auch für die dießbezügliche Action des Grafen Kalnohy Rücksichten auf Deutschland maßgebend gewesen sein, dem die Absicht des Dr. Windthorst auf dem österreichischen Katholikentage die Papstfrage zur Sprache zu bringen, gewiß unbequem war. Wie wir übrigens glauben, machten die Einberufer des Katholikentages ganz gerne aus der Noth eine Tugend, da nämlich die Anmeldung zur Theilnahme eine sehr geringe war. Es waren nur 500 Karten gelöst worden. Diese Thatsache wird beschönigt mit dem Hinweise auf das frühe Eintreten des Winters, wodurch den entfernter wohnenden Parteigenossen die Reise erschwert werde. Die Ausrede ist zum Mindesten — einen Thaler werth!

Graf Tasse ist ein Freund der Ueberraschungen. Seine Ernennungen tragen in der Regel einen Charakter, der im gegebenen Augenblicke am allerwenigsten erwartet wird. So ist es auch der Fall mit der heute im Amtsblatte verlautbarten Ernennung des Vicepräsidenten der Lemberger Statthalterei, Hermann R. v. Löbl, zum Statthalter der Markgrafschaft Mähren. Wer ist R. v. Löbl, oder um genauer zu fragen, welcher politischen Richtung gehört der nunmehrige Statthalter von Mähren an? Wenn wir die verschiedenen Stimmen, die hierüber laut geworden sind, hören, so läßt sich das Urtheil über den neuen mährischen Landeschef dahin zusammensassen, daß er als eine politisch indifferente Persönlichkeit bekannt ist, die von der Pique auf in der österreichischen, speciell in der Verwaltung Galiziens gedient und allmählig eine hohe Stufe in der Beamtenhierarchie erreicht hat. R. v. Löbl ist also kein Parteimann. Entspricht aber, wird man fragen, die Berufung eines solchen Mannes den Erwartungen der Czechen? Alle Welt weiß, daß anlässlich der Berufung des Grafen Schönborn in das Cabinet, die so unerwartet wie ein Blitz aus heiterem Himmel gekommen war, die czechischen Organe förmlich außer Rand und Band geriethen. Ihr Freudentaumel kannte damals keine Grenze und mit unerhörtem Uebermuth erklärten sie, daß von nun ab, bei Besetzung des mährischen Statthalterpostens der Czechenclub und niemand Anderer dem Grafen Taaffe dictiren werde, welche Persönlichkeit künftig an der Spitze der mährischen

Herc Schnepf, der Häuptling, gemahnte zum Aufbruch. Da gab es noch ein Händedrücken und gute Nachwünsche nach allen Seiten, dann gingen sie auseinander und jeder tappte durch die menschenleeren, dürrig erhellten Gassen nach seinem Hause.

Herr Walzel rieb sich die Hände, als er allein war und lachte laut auf. Was sie für lange Gesichter machen werden die lieben Tischgenossen, wenn sie sehen, wie er ihnen allen ein Schnippchen geschlagen, wie er das Ei des Columbus übertroffen.

Der Eine sagt Turnen, der Andere, Bewegung im Freien! Mit einem Ruck wird er Alles vereinen. Freilich an den dritten Rathschlag, den der verehrte Präses Herr von Schnepf zu geben nicht müde ward, an den dachte der eingefleischte Junggeselle selbstverständlich nicht. Denn einmal fand er sich zu alt, ein andermal zu jung, um schon Rosenfesseln zu tragen. Ein drittes Mal fühlte er, er sei zu bequem, um eine Störung seiner Haus- und Lebensordnung zu vertragen, und jüngst erst verstieg er sich so weit, daß man den Weibern nicht trauen dürfe. Nun, Herr Walzel war indeß schon seit vielen Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt zu jenem Werke, das alle seine Freunde überraschen sollte.

Als er heimkam und nach wiederholten Versuchen das Lampenlicht glücklich angezündet, da schimmerte in dessen Glanze ein ganz eigenthümliches Gefelle von der Wand entgegen, das er mit liebevoller Zärtlichkeit betrachtete.

Landesregierung zu stehen habe. Sie hatten für den neuen Statthalter eine gar wichtige Mission vorbehalten: ihm war beschieden, nicht etwa bloß zu administriren, sondern auch politisch zu wirken, und zwar in dem Sinne, daß zunächst eine slavische Majorität im mährischen Landtage herbeigeführt werden sollte, und wenn dieß glücklich gelungen wäre, die Angliederung Mährens an das „glorreiche Königreich Böhmen“ vorzubereiten. Wenn es nach dem Wunsche der Czechen gegangen wäre, so würde heute nicht ein Beamter, sondern ein Spröckling des czechischen historischen Adels in das Brüner Landhaus einziehen, der auch das gesellschaftliche Ansehen besäße, die Ideale des Czechenclubs zu verwirklichen. Das ist aber zur allgemeinen Enttäuschung der Czechen nicht geschehen. Die Gründe, die dießfalls für den Grafen Tasse maßgebend gewesen sein mögen, lassen sich wohl bald errathen. Auch Graf Tasse weiß, welche Folgen es hat, wenn der Bogen allzu straff gespannt wird, und es mag ihm auch noch das Echo in den Ohren gellend haben, das im deutschen Lager bei der Berufung Schönborn's in das Cabinet zu hören war. Die deutsche Partei war durchaus nicht so optimistisch, zu glauben, daß etwa ein Politiker aus ihrer Mitte vom Grafen Taaffe an die Spitze der Landesregierung gestellt werden wird; andererseits durfte sie mit Recht erwarten, daß in das Brüner Landhaus nicht ein Mann einziehe, dem der Ruf eines Gegners der Deutschen vorausgeht. Wenn R. v. Löbl sich darauf beschränkt, ein tüchtiger, unparteiischer und gerechter Beamter zu sein, dann werden ihm die Deutschen vorurtheilslos entgegenkommen mit jenem Maße des Vertrauens, das überhaupt einem Organe des Grafen Taaffe entgegengebracht werden kann. Vielleicht wird es ihm besser als seinem Vorgänger gelingen, im Vereine mit dem einflußreichsten Factor in Mähren, mit dem Großgrundbesitzer, die staatsrechtlichen Illusionen der Czechen zu zerstreuen und eine segensreiche vermittelnde Thätigkeit im Interesse der beiden Nationalitäten zu entfalten.

Politische Wochenübersicht.

Der Wehrausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses hat die auf Verschärfung des Einjähr-Freiwilligendienstes bezüglichen Gesetzesparagraphe angenommen.

Es waren zwei Räder. Ein großes und ein kleines mit vielen zarten glänzenden Speichen. Ein eiserner Nocken verband die zierlichen Räder, und auf demselben saß ein nicht minder zierlicher Sattel, dessen Federung eben Herr Walzel versuchte. Eine silberblendende Stange, dessen gewundene Enden wie Hörner seitlich ragten, spreizte sich vor den Sattel.

Jetzt setzt sich Herr Walzel prüfend hinauf, so daß seine Beine zwei leicht bewegliche Trittel erreichten; dann hüpfte er wieder herab, versucht mit der Hand, ob sie noch fest sitzen, dann schiebt er das Werkzeug mit verliebter Miene hin und her. Lautlos gleitet es über die Dielen, denn ein dicker Kautschukreif über dem Radkranz dämpft das Geräusch. Nur hie und da knackt und klirrt es, wie von einer Kette. — Wichtig, es gab deren sogar zwei, je eine zu beiden Seiten des größeren Rades. Herr Walzel ließ nun das Zeug wieder an der Wand ruhen, nahm die Lampe und leuchtete hinab, befühlte das Zahnrad, indem die Ketten liefen, ob sie wohl gefettet wären; denn die Ketten spannten sich um ein kleineres Zahnrad an des größeren Rades Ase, so daß man errathen konnte, das Ganze sei ein Triebwerk, erfunden, um in schlauer Weise das große Rad um etliche Umdrehungen zu pressen, die es sonst nicht gewahren würde, auch das ersah man, daß Herr Walzel das ganze Triebwerk mit seinen höchst eigenen Beinen in Bewegung setzten mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Bezirksvertretung in Cilli wurde aus bisher noch unbekanntem Ursachen behördlich aufgelöst.

Der englische General-Consul in Zanzibar erließ eine Proclamation, in welcher er den dort lebenden Engländern verbietet, Contracte mit den Sklavenbesitzern zu schließen, um Sklaven zur Arbeit zu erhalten, noch Sklaven durch Vermittlung der Besitzer oder in anderer Weise zu verwenden.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bespricht in einem längeren Artikel die herzliche gastfreundliche Aufnahme, welche das deutsche Geschwader in den österreichischen Seestädten gefunden hat, und betont, daß die deutsche Flotte und mit ihr ganz Deutschland sich durch die in Oesterreich erfahrene Gastfreundschaft geehrt fühlt.

Am 19. d. M. versuchten die Socialisten in Brüssel eine Demonstration, um für die Revision der belgischen Verfassung Propaganda zu machen; das Meeting wurde gesprengt.

Wochen-Chronik.

Se. Majestät der Kaiser und Kronprinz Rudolf wohnten am 18. d. M. in München der Leichenbestattung des Herzogs Max in Baiern bei. Der Kaiser wird dem Vernehmen nach den 2. December — den 40. Gedenntag Seines Regierungsantrittes — in Miramare zubringen und dort die Rückkunft Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth aus Corfu erwarten.

Der oberste Gerichts- und Cassationshof entschied gelegentlich eines speciellen Straffalles, daß die Beamten verstaatlichter Eisenbahnen als Staatsbeamte nicht anzusehen sind.

Das österreichische Handelsministerium hat die bestehende Verordnung vom 8. November 1852 in Erinnerung gebracht, wornach es den Handelsreisenden und Agenten nicht gestattet ist, außer den Mustern auch Waaren mit sich zu führen, Waarenlager oder Magazine zu halten und irgend einen Waarenverschleiß zu treiben. Die Gewerbebehörden wurden aufgefordert, das Agentenwesen in der angeedeuteten Richtung einer strengen Ueberwachung zu unterziehen und Dawiderhandelnde unnachsichtlich mit den gesetzlichen Strafen zu belegen.

Der Katholikentag, welcher am 5. December l. J. abgehalten werden sollte, wurde bis Mai l. J. verschoben.

Der nächste deutsche und österreichische Anthropologentag findet im Jahre 1889 in Wien statt.

Das Kaiser Franz Josef-Denkmal soll nun am 18. August l. J. auf der Ortlerspitze aufgestellt und enthüllt werden.

In Bad Gastein wird zur bleibenden Erinnerung an den verstorbenen Kaiser Wilhelm von Deutschland ein Denkmal errichtet werden.

Im städtischen Steueramte zu Graz versuchte ein übelberüchtigtes Individuum Sonntag Nachmittags einen Cassaeinbruch, welcher vereitelt wurde; der Eindrehler befindet sich bereits im Gefängnisse.

In Oesterreich bestanden Ende 1887 395 Sparcassen mit mehr als 2 Millionen Einlagsbüchern.

Der Papst bereitet eine Encyclica über die Abrüstung der stehenden Heere in Europa vor.

In den lehtabgelaufenen Tagen ist in Oberitalien, namentlich in Brescia, Mailand, Venedig und Verona, Schnee gefallen und eine empfindliche Kälte eingetreten.

Pater Ballerini, Chefredacteur der „Civ. Catt.“ in Rom, spendete dem Papste den namhaften Betrag von 5 Millionen Lire.

In einigen Bezirken von Elsaß fanden gelegentlich der Eintheilung der Rekruten in deutsche Regimenter arge Ruhestörungen statt;

die Rekruten riefen „Vive la France!“ und 200 von denselben desertirten in die Schweiz nach Basel.

In Schottland wüthete am 16. d. M. ein Orkan, der viele Barken, Schiffe, Häuser und Menschenleben zerstörte.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Aus Anlaß des Namensfestes der Kaiserin) fand am 19. d. M. in verschiedenen Kirchen ein Festgottesdienst statt; sämtliche Schulen hatten Feriertag.

— (Aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers) beabsichtigte der Casino-Verein am 2. December einen Festball zu veranstalten; mit Rücksicht jedoch auf den wiederholt und in bestimmtester Weise kundgewordenen Wunsch des Kaisers, wornach am genannten Tage von besonderen Festlichkeiten jeder Art abgesehen und derselbe lediglich durch Acte der Wohlthätigkeit gefeiert werden soll, hat der Casinoverein sein Vorhaben aufgegeben und beschlossen, dafür einen angemessenen Betrag einem humanen Zwecke zuzuführen. — Aus gleichem Anlasse werden in der hiesigen Volksküche am 2. December l. J. 350 Arme mit Speisen und Getränken unentgeltlich bewirtheet werden. Für diesen Zweck gewidmete Naturalgaben und Geldspenden sind an die Vertretung des genannten Vereines einzusenden. — Auch im hiesigen Collegium Marianum fand am 19. d. M. eine Jubiläumsfeier statt.

— (Graf Hohenwart) erregt von Zeit zu Zeit die Unzufriedenheit seiner slovenischen Genossen. Der Herr Graf ist bekanntlich Ehrenslovene und wurde hauptsächlich deshalb dieser Auszeichnung theilhaftig und den slovenischen Wählern als Abgeordneter octroyirt, weil die Pervalen seinen Einfluß und seine Verbindungen auszunützen hofften und weil sie dachten, durch den hochgeborenen Collegen mit ihren Wünschen in Kreise zu bringen, die ihnen selbst vollkommen verschlossen sind. Graf Hohenwart zeigt jedoch nicht immer Lust, für die extremen nationalen Forderungen seiner slovenischen Freunde sich in's Zeug zu legen, und dafür muß er sich dann manchmal sehr unangenehme Dinge sagen lassen. So wußte „Slov. Nar.“ erst jüngst zu berichten, daß gelegentlich der Spiritusdebatte Graf Hohenwart zwischen dem Grafen Taaffe und der „slovenischen Delegation“ verhandelt und dabei sein Cava-lierschrenwort verpfändet habe, daß für die Bewilligung der Spiritussteuer das Marburger Gymnasium slovenische Parallelclassen erhalten und daß der Unterrichtsminister überdieß andere den Pervalen genehme Erlässe bezüglich des Volksschulwesens in Untersteiermark und Kärnten herausgeben werde. Dieß Alles hätte noch heuer vor der Sessionseröffnung des Parlamentes geschehen sollen.

„Weshalb“, fragt nun „Slov. Nar.“, „löst Hohenwart sein gegebenes Wort nicht ein?“ Die slovenischen Abgeordneten mögen es dem Grafen ohne Umschweife mit klaren Worten sagen, daß er von den slovenischen Wählern in der Hoffnung gewählt wurde, er werde die nationalen und natürlich auch die Interessen der Stadt Laibach vertreten; die Wähler hätten sich jedoch in beiden Fällen getäuscht. Offener als hier geschieht, kann Graf Hohenwart es sich unmöglich verlangen, die Wahrheit zu hören. Jetzt kann er auf keinen Fall mehr im Zweifel sein, warum er eigentlich gewählt wurde und was seine slovenischen Gesinnungsgenossen von ihm verlangen. Im Weiteren ist es aber gewiß auch sehr nützlich, wenn von der Majorität selbst eingestanden wird, wie sehr das Wort des Abg. Coronini vom „luogo di traffico“ der Wahrheit entspricht. So oft von Seite der Opposition auf dieses eigenthümliche Concessionsystem hingewiesen wird, gerathen die Officiösen in die vorgeschriebene Entrüstung und wettern gegen die böswilligen Segner der heutigen Hiezu ein Viertel-Bogen Beilage.

Aera los, die solche Behauptungen aus purer Parteileidenschaft erfinden. Wenn aber die Organe der Rechten sich selbst auf solche Abmachungen, wie die oben erwähnte, berufen, dann bleibt wohl den armen Officiösen nichts Anderes übrig, als sich über die Unvorsichtigkeit und Offenherzigkeit der Anhänger der Regierung im Stillen zu kränken.

— (Aus dem Abgeordnetenhaus) Abg. Freiherr von Schwegel überreichte eine Petition der Sparcasse in Laibach gegen die Bestimmung der Vorlage über das Höferecht, wornach Personen, welche bereits derartige Höfe besitzen, andere Höfe gar nicht oder nur unter gewissen Voraussetzungen erwerben können.

— (Personalnachrichten.) Die Regierung-Concipisten Herr Leopold Rott v. Rotherhorst und Herr Carl Deperis wurden zu provisorischen Bezirkscommissären und die Regierung-Conceptspraktikanten Herr Leopold Gellner und Herr Egon Baron Winkler zu provisorischen Regierungconcipisten und der Rechtspraktikant Herr Anton Rogina zum Auscultanten in Laibach ernannt. — Am 18. d. M. fand im großen Saale des hiesigen Landesgerichtes die feierliche Decorirung des in den Ruhestand getretenen Civils Herrn Ferdinand Janesch mit dem goldenen Verdienstkreuze statt. — Frau Maria Slavka und Fräulein Johanna Föderl wurden zu Lehrerinnen an der hiesigen Fachschule für Anstaltstiderei und Spitzennäherei ernannt. — Die Seckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankenburg a. M. hat den Herrn Carl Deschmann, Buchsealcustos in Laibach, zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt. — Der Steuerinspector Herr Anton Rebel in Triest und der provisorische Concipist Herr Johann Lončar wurden zu Steuerinspectoren in Krain ernannt.

— (Todesfälle.) Im Schloß Hallerbach starb die Majors- und Gutsbesitzerwitwe Frau Wilhelmine Gräfin Lichtenberg, geb. Ströbel von Ankerwald, im Alter von 67 Jahren.

— In Mödling nächst Wien verschied nach längerem Leiden Frau Susanna Kromer, Wittwe des ehemaligen Hofrathes, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten Franz Kromer, im Alter von 63 Jahren.

— (Casino-Verein.) Die Einführungen der Gesellschaftsabende bewährt sich als ein glücklicher Gedanke. Der zweite derselben, der am 17. d. M. stattfand, war noch viel zahlreicher besucht als der erste und obgleich dießmal nebst dem Balkonsaal und dem blauen Zimmer auch der kleine Tanzsaal geöffnet war, füllten die Erschienenen alle Räume. Das Programm des Abends wurde von einem von drei Herren aus der Gesellschaft vortragenen Trio von Saint-Saëns für Clarinetten, Violine und Violoncell eröffnet, einer sehr sprechenden, gehaltvollen und an musikalischen Schönheiten reichen Composition; die vortragenden Herren bewährten sich als feinsinnige Musiker und lösten ihre Aufgabe unter großem und allgemeinem Beifall in trefflicher Weise. Dieser wurde auch im vollsten Maße einem Herrn zu Theil, der hierauf ein lehreres, stimmungsvolles und der Gelegenheit sehr glücklich anpassendes Gedicht: „Die Erschaffung des Weibes“ ebenso sicher und gewandt, als ausdrucksvoll und wirksam declamirte. Nachdem die Gesellschaft sich eine Zeit lang in animirtester Stimmung — die auch den ganzen Abend über anhält — einer allgemeinen und lebhaften Conversation betheiligen gegeben hatte, arrangirten einige Herren eine ganze Reihe von prächtig erfundenen Charaden, bald diese bald jene Gruppe der Gesellschaft zum heiteren Räthselspiele heranziehend, und wodurch damit in gleichem Maße Interesse wie Heiterkeit. Den Schluß des Programmes bildete die Aufführung der Romberg'schen Kindersymphonie.

würde nicht nur den Schülern des Untergymnasiums in Gottschee, sondern auch denen der Holzindustriesschule, sowie jenen armen Volksschülern und Schülerinnen, die während der rauhen Winterszeit über Mittag in der Stadt verbleiben müssen, treffliche und willkommene Dienste leisten. Es läßt sich wohl annehmen, daß diese Widmung des Reinertrages für einen so wahrhaft humanen und ersprießlichen Zweck ebenfalls beitragen wird, dem verdienstvollen Kalender-Unternehmen neue Freunde zuzuführen.

(Aus den periodischen Mitteilungen des Deutschen Schulvereines) entnehmen wir nachstehende, das Land Krain betreffende Daten: Die für Baupläne der Gottscheer Schule aufgelaufenen Kosten wurden beglichen und dem Gymnasium in Gottschee Bücher und Lehrmittel gespendet. Die Bezüge des Lehrers an der Holzindustriesschule in Gottschee wurden geregelt und demselben ein Reisekostenbeitrag gewährt. Zur Herstellung eines Ofens im Schulgebäude zu Raierle wurde ein Betrag genehmigt und für den Schulbau in Neumarkt ein Credit bewilligt. Zu dem gleichen Zwecke wurde für Obergras die Unterstützungssumme erhöht und dem Schulbau in Weisensfels ein entsprechender Credit gewidmet.

Wir fügen noch bei, daß der Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines folgende Spenden zugekommen sind: von den deutschen Herren Landtagsabgeordneten 45 fl., durch Sammlung in der Turnerkneipe unter dem Motto „Gut Heil dem erlauchtem Gaste Oesterreichs!“ 3 fl. 84 kr., aus Weisensfels 2 fl. 75 kr. und eine Abschiedsspende per 1 fl.

(Eine außerordentliche Vollversammlung der philharmonischen Gesellschaft) findet am 4. December l. J., Abends halb 8 Uhr, im blauen Zimmer des Casino's statt. Bei derselben gelangt der Antrag auf Ankauf eines Baugrundes zur Behandlung, eventuell Beschlusfassung.

(Heimatliches Gewerbe.) Bei der internationalen Weltausstellung in Barcelona wurde der hiesige Möbelfabrikant und k. k. Hoflieferant Herr Johann Mathian durch Zuerkennung einer Preismedaille mit Silberkrone ausgezeichnet.

(Der Elisabeth-Jahrmarkt) verlief sehr lebhaft; auf dem Viehmarktplatz standen 1700 Stück Pferde und Rinder; von letzteren fand nach Italien, Kärnten und Steiermark ein zahlreicher, erfreulicher Absatz statt. Besonders rühmlich ging es in den Manufacturwaaren-Handlungen zu.

(Bei den Postsparcassen in Krain) wurden im October l. J. im Sparverkehre 14.787 fl. eingelegt und 13.684 fl. zurückgezahlt, im Checkverkehre 523.411 fl. eingelegt und 146.639 fl. ausbezahlt.

Original-Telegramme des Laibacher „Wochenblatt“.

S. Wien, 23. November. Die Wiener und Berliner Blätter betonen die Friedlichkeit der deutschen Thronrede und heben die Accentuirung des Verhältnisses zu England hervor.

Rom, 23. November. Zu dem Ende December stattfindenden Consistorium wird der Papst nicht Cardinäle, sondern nur Bischöfe ernennen.

Aggram, 23. November. Der Budgetentwurf wurde debattelos genehmigt.

Vom Büchertisch.

Bestens empfohlen werden: „Jugendheimat“, Jahrbuch pro 1889, für die Jugend zur Unterhaltung und Belehrung, herausgegeben unter Mitwirkung vieler Jugendfreunde von Hermine Proschko, mit colorirten und schwarzen Illustrationen, III. Jahrgang, 396 Groß-Deutchen, prachtvoller Druck und eleganter Einband, Verlag bei Leykam in Graz. — In diesem Verlage sind nachstehende Kalender pro 1889 erschienen: „Taschenkalender für die elegante

Damenwelt“, „kleiner Portemonnaie“, „Schreibtisch“, „Wochennotiz-Bloch“ und „Lages-Bloch“, „Briefkasten“, „Wand“, „Almanach“, „Taschen“ und „Bauern-Kalender“.

Mit nächstem wird im Verlage von E. D. Sölzsel in Wien die erste Lieferung des mit 300 Illustrationen ausgestatteten Reisewerkes Dr. Wilhelm Sander's, des berühmten, Jahre hindurch verschollenen Afrikaforschers, erscheinen. Er war besanlich ein Leidensgefährte Emin Pasha's (Dr. Schnitzler's).

Verstorbene in Laibach.

Am 16. November. Matthäus Stoic, pens. Amtsdieners, 83 J., Salendergasse 14, Rippencaries. — Josefa Zuban, Amtsdieners-Tochter, 20 J., Gradatschagasse 8, Morbus Brightii.

Am 17. November. Lucas Ehrwerth, Zahnarzt, 74 J., Herrngasse 1, Lungensucht.

Am 18. November. Anna Huth, Schriftsetzer-Witwe, 50 J., Ehringasse 10, Lungenerzündung. — Blas Pozenel, Privatier, 78 J., Bahnhofgasse 3, Altersschwäche. — Antonia Laurija, Arbeiter's-Tochter, 12 J., Brunnengasse 5, Tuberculose. — Hermine Treischer, Private, 36 J., Schusterergasse 3, Tuberculose.

Am 19. November. Maria Kremzar, Maschinführer's-Gattin, 28 J., Kesseltstraße 16, Tuberculose. — Josef Dobnikar, pens. Aufseher, 66 J., Polanadamm 48, Lungendäm.

Am 20. November. Josefa Altman, Conducteurs-Witwe, 73 J., Polanastraße 25, Lungenerzündung. — Maria Samuil, Besizers-Gattin, 76 J., Studentengasse 9, Marasmus. — Johann Samide, Zimmermann, 56 J., Kuththal 11, Lungendäm.

Witterungs-Bulletin aus Laibach.

November	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
16	751.0	- 0.1	1.5	- 3.0	0.0	Trübe, Thauwetter.
17	746.2	- 2.0	- 0.5	- 4.0	0.0	Trübe, kein Sonnenblick, Abends Nebel.
18	739.6	0.7	2.8	- 3.8	0.0	Morgennebel, Mittags Aufheiterung, Nachmittags Sonnenschein.
19	740.1	0.4	2.5	- 2.5	0.4	Den ganzen Tag Nebel, dicht und stark nässend.
20	736.5	4.8	7.0	- 3.6	0.0	Morgennebel, Nachm. Sonnenschein, der Schnee in der Ebene geschmolzen.
21	736.8	2.6	5.0	- 1.5	0.0	Vorm. bewölkt, Nachm. heiter.
22	739.7	0.9	7.2	- 2.5	0.0	Morg. bewölkt, dann heiter, sehr trocken.

Für Taube.

Eine sehr interessante, 132 Seiten lange, ill. Abhandlung über Taubheit und Ohrenkrankheiten und deren Heilung ohne Verunstaltung verendet für 10 kr. franco J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollngasse 4.

Warum so viele Atteste?

Wie kommt es, daß so viele Dankagungsschreiben und Atteste die Heilkraft von Warner's Safe Cure bezeugen? Erstens, weil dieses Präparat in der That ein sehr erfolgreiches Heilmittel ist, daß seine Kuren mit Recht allgemeine Aufmerksamkeit erregen; Zweitens, weil die von ihren Leiden Befreiten freudig solches attestiren, um dadurch dazu beizutragen, daß Kranke Vertrauen zu diesem Heilmittel gewinnen und durch seinen Gebrauch ihre Gesundheit wiedererlangen. In diesem Sinne attestirt auch Herr A. Lohff, Organist und Lehrer in Brunnshaupten in Mecklenburg, und schreibt: „Die Pflicht der Dankbarkeit treibt mich, Ihnen zu bezeugen, daß Warner's Safe Cure und Pills sich an mir als ein sicheres Heilmittel gegen anhaltende Schmerzen im Hinterkopf bewährt haben. Nicht allein bin ich zu dieser Ueberzeugung gekommen, nachdem ich drei Flaschen der Medizin eingenommen und 2 Flaschen der Pillen noch im Gebrauch habe, sondern auch eine Frau B. hier, die ebenfalls schon jahrelang öfters und anhaltend von ähnlichen Kopfschmerzen geplagt worden, ist damit ebenso befriedigt worden.“ (2492)

Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. Preis 2 fl. Deposits in Laibach: W. v. Erkocan, Gabriel Piccoli. Haupt-Depot: S. S. Warner & Co., Preßburg.

Pfandamtliche Lizitation. Montag den 3. December 1888

werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate

September 1888

verfechten und seither weder ausgelöst, noch ungeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Mit der krainischen Sparcasse vereinigt Pfandamt.

Laibach, den 22. November 1888.

Robitscher Sauerbrunn,

stets frisch gefüllt, en gros & en detail, zu den billigsten Preisen (2555) erhält man in der Krakauvorstadt Nr. 27.

Alten u. jung. Männern

wird die seiden in neuer, vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System, (2712) sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zus. unt. Couv. 60 kr. C. Kreifenbaum, Braunschweig.

Brustleiden

jeder Art, auch schwerste Fälle, können durch meine am eig. Körper erprobte Kur radikal geheilt werden, das beweisen meine sich stetig mehrenden glänzenden, behördlich geprüften Erfolge. Beschreibung des Leidens und Angabe, ob Hüfe kalt, an P. Weidhaas, Dresden, Reiffingerstraße 42. l. 2754

Das geläufige Sprechen,

Schreiben, Lesen und Verstehen des Englischen und Französischen (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrerlicher zu erreichen durch die in 35. Auflage vervollst. Original-Unterichts-Briefe nach der Methode Louff- u. Langenscheidt. Probebrief à 1 M. Langenscheidt'sche Verlags- u. Buchhandlung, Berlin, SW. 11.

NB. Wie der Prospect nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nie mündl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden. (2752)

Was

ich jetzt bitte, war seit Begründung der Kleider-Fabrikation noch nicht da! Ich verkaufe in Folge besonders günstiger Arbeitsverhältnisse um den Spottpreis von

Nur fl. 4.—

eine feine, elegante, dicke, moderne, warme, für und fertige Herren-

Winter-Hose

aus feiner, garantirter Schafwolle, in mehreren hochfeinen, dunklen Farben, in allen Größen und Weiten, je nach Wunsch des Bestellers.

Seit drei Wochen wurden circa 2300 solcher Winterhosen verkauft.

Wer eine Winterhose, welche nebst ihrer Reinheit auch noch eine dagewesene Billigkeit vereinigt, braucht, möge seine Bestellung sofort einsenden. Als Maß genügt die Angabe der Bauchweite u. der Schrittlänge. Jede Bestellung wird, so lange der Vorrath reicht, binnen 24 Stunden per Nachnahme versendet durch (2750)

S. STERN,

Wien, II., Krafftgasse 3, Tg. 5.

F. Müller's Zeitung- und Annoncen Bureau in Laibach

besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andern Blätter.

Neu! Hochpikante Photographie und Lectüren

Neu! in größter Auswahl vertrieben, vollfreie Catalog gegen 10 Kreuz iranco. 2751

J. F. Kahle, Berlin W., Postamt 18, Lindenstraße 17.

Asthma

heile ich gründlich. Kindern auch bei hohem Alter des Patienten. Beschreibung des Leidens, Angabe, ob Hüfe kalt, an P. Weidhaas, Dresden, Reiffingerstraße 42. l., gegenüber dem Kgl. Polizeibureau. 2753

Tüchtige Arbeiter,

nicht über 30 Jahre, werden für die Zündhölzchen Fabrik des Carl Neubauer in Raab (Ungarn) gesucht, wozu die Anträge zu richten sind. Solche die bereits in Zündwaarenfabriken thätig waren, werden bevorzugt. (2747)

Wir suchen einen tüchtigen

Reisenden

für den Verkauf von Kaffee an Private und Krämer. Best. fl. 800 u. Prov. Prima-Reisekosten erforderlich. F. Lödigs & Co., Hamburg. (2746)

Feinstes Heidenmehl

fl. 15.—, mittelfeines Heidenmehl fl. 11.— per Metrecenner sammt Sack liefert (2748)

Aumühle bei Pettau

Ich schenke

an Jedermann, der darum schreibt, um den bloßen Zweck des Arbeitslohnes, das ist um den horrend billigen Preis von

Nur fl. 6.50

einen biden, warmen, abgekühlten, mit Sammetragen versehenen, gefütterten, für und fertigen

Winterrock

aus sehr gutem, bidem Tuch wechhaft unverwundlich, in allen Größen und Weiten.

Zu diesem noch nie dagewesenen billigen Verfaufe wurde ich durch die Aufassung meiner stillen gezwungen, und wird Jeder in seinem eigenen Interesse zur raschesten Einfeldung der Bestellungen unter Angabe der Brustweite verucht, welche sofort per Nachnahme versendet werden.

Nie wird sich solch eine günstige Gelegenheit verfliegen.

Eingig und allein zu haben in der hiesigen Sieder-Kabill des

S. Stern, Wien, II., Krafftgasse 3, Thür 5. (2751)

Eingefendet.

MATTONI'S

GISSHÜBLER

reinstes alkalisches SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

2489

DAS BESTE Cigaretten-Papier IST DAS ECHE LE HOUBLON

Französisches Fabrikat von CAWLEY & HENRY, in PARIS Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN D. J. J. Pohl, D. E. Ludwig, D. E. Lippmann Professoren der Chemie an der Wiener Universität bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität seiner absoluten Reinheit und weil demselben keinmal der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemengt sind.



Liebesgabe!

Für 3 fl. 75 kr. bekommt man 475 Stück praktische Bedarfsartikel zum eigenen Gebrauch oder als Geschenk zu Weihnachten oder Neujahr. 100 Bogen feines Briefpapier, engl. Format, gerippt od. wasserliniert. 100 St. dazu passende Couverts. 100 St. Visitenkarten, Goldschminkt, mit beliebigem Namen. 100 St. Briefe u. Couverts m. belieb. Monogr., 2 ineinander verschlung. Buchstaben, in hübscher Cassette. 50 St. Billets de Cresp. u. Couverts, hübsch verziert, in eleg. Carton. 25 St. verschied. Gratulationskarten, gemischt, für Neujahr, Namenstage und Scherzkarten. Diese 475 Stück sind zu dem Preise von 3 fl. 75 kr. wirklich nicht nur billig oder sehr billig, sondern beinahe geschenkt, und nur durch Vorankauf von bedeutenden Posten ist es mir möglich, alle diese Artikel zu diesem staunend billigen Preise in wirklich guter Quantität zu liefern. Bitte sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen. Versandt p. Nachn. Alex. J. Klein, Wien, I., Graben - Dorotheergasse Nr. 6.

2781

Leder

für Schuhmacher, Taschner, Riemer, Sattler, Wagenbauer, Buchbinder etc. Specialität: Möbelleder, Lederplastik für Möbel. - Geprüftes Möbelleder. - Dessins in allen Stylen. Gustav Friedrich, 2697 Wien, I., Bäckerstraße Nr. 10.

Ein gutes Buch.

Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. - So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Ratsschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte verjähren per Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Gäfte, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung, ist der überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältig bereitet, brühet sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blutandrang, Hämorrhoiden etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., kleine 50 Kr. Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Wann und wo? Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebensbalsam im blauen Carton eingeküllt ist, welches auf den längeren die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseiten mit der untenstehenden geistlich deponirten Schutzmarke versehen sind.



Es ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers B. Fragner, Apoth. „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.

Sämtliche Apotheken in Laibach und Umgebung, sowie alle größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebens-Balsams. Dasselbe ist auch zu haben:

Prager Universal-Haus-salbe, ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstodung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entweichen des Kindes; bei Abszessen, Blutschwürnen, Giterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwürnen, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen-entzündungen; bei Hautgeschwüren, beim Ueberleide etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgejogen und geheilt. In Dosen à 25 und 35 Kr.



Warnung! Da die Prager Universal-Haus-salbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. - Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metall-dosen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons - welche die obenstehende Schutzmarke tragen - eingeküllt sind.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. (2475) 1 Flacon 1 fl.

Wie beseitigt man die verschiedenen, langdauernden Verdauungsstörungen, Appetitmangel, unregelmäßigen Stuhl, Blutarmuth etc. etc. zuverlässig auf kurzem Wege? Die Antwort gibt das 192 Seiten starke Buch „Chronischer Magen-Darmkatarrh“. Versandt gegen 10 Kr. von J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein). (B. Anfr. erw. m. d. B.) (2594)

Man biete dem Glücke die Hand!

Die Hamburger Geld-Verlosung, von der Regierung garantiert und die Ziehungen direct unter Staats-aufsicht stehend, enthält durch 7 Classen vertheilt Gewinne von 500.000, 300.000, 200.000, 100.000, 75.000, 70.000, 65.000, 60.000, 55.000, 50.000, 40.000 Mark etc., zusammen

Mark 9,671.605. Zur 1. Classe kostet 1 ganzes Los Mark 6 = 3 fl. 70 Kr. 1 halbes Los Mark 3 = 1 fl. 85 Kr. 1 viertel Los Mark 1.50 = .95 Kr. und werden gegen Einlagen, welche bis zum

6. December d. J. gezeichnet sind, Originallosse (keine Promessen) nebst officiellen Plan, sowie nach geschickener Ziehung die amtliche Ziehungsliste prompt zugefandt durch den Ober-Lotterieträger S. Hilsheim, Hamburg. (2723) Referenz: Die Wörte.

Man biete dem Glücke die Hand! 500.000 Mark

als Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die Hamburger große Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen von 98.000 Losen 49.100 Gewinne im Gesamtbetrage von

9,345.605 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event.

500.000 Mark

- speziell aber 1 à 300.000 1 à 200.000 1 à 100.000 1 à 75.000 1 à 70.000 1 à 65.000 2 à 60.000 1 à 55.000 1 à 50.000 1 à 40.000 1 à 30.000 8 à 15.000 26 à 10.000 56 à 5000 103 à 3000 206 à 2000 612 à 1000 888 à 500 30199 à 148 16991 à M. 300, 200, 150, 127, 100, 94, 67, 40, 20.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Classe 2000, im Gesamt-Betrage von M. 117.000 zur Verlosung. Der Haupttreffer 1ter Classe beträgt M. 50.000 und steigt sich in 2ter auf M. 55.000, 3ter M. 60.000, 4ter M. 65.000, 5ter M. 70.000, 6ter M. 75.000, in 7ter aber auf event M. 500.000, (spec. M. 300.000, 200.000 etc.)

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt. Zur nächsten Gewinnziehung erster Classe dieser großen vom Staate garantierten Geldverlosung kostet 1 ganzes Orig.-Los fl. 3.50 fr. d. B. 1 halbes " " 1.75 " " 1 viertel " " .90 " " Alle Aufträge, welche direct an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einzahlung, Postanweisung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlage-Beträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Pläne.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären und ferner bereit, nicht convenirend die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war seit vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausgezahlt, u. a. solche von Mark 250.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen aus der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Begeisterung gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 30. November d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon, Bank- u. Wechselgeschäft in Hamburg.

2707

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unter Haus in Oesterreich-Ungarn seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, so bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Lose aus unserer Collecte betraut, sondern wir correspondiren nur direct mit unseren werthen Kunden und dieselben genießen derart alle Vortheile des directen Bezuges. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effectuirt.

Haupt-Gewinn event. 500.000 Mark.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantiert der Staat. Erste Ziehung: 13. December.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten großen Geld-Lotterie, in welcher 9 Millionen 345.605 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 98.000 Lose enthält, sind folgende, nämlich: der grösste Gewinn ist ev. 500.000 Mark.

- | | |
|-----------------------|-----------------------------------|
| Prämie 300.000 Mark | 103 Gew. à 3000 Mark |
| 1 Gew. à 200.000 Mark | 206 Gew. à 2000 Mark |
| 1 Gew. à 100.000 Mark | 612 Gew. à 1000 Mark |
| 1 Gew. à 75.000 Mark | 888 Gew. à 500 Mark |
| 1 Gew. à 70.000 Mark | 30 Gew. à 300 Mark |
| 1 Gew. à 65.000 Mark | 127 Gew. à 200, 150 Mark |
| 2 Gew. à 60.000 Mark | 30199 Gew. à 148 M. |
| 1 Gew. à 55.000 Mark | 7984 Gewinne à 127, 100, 94 Mark. |
| 1 Gew. à 50.000 Mark | 8850 Gewinne à 67, 40, 20 Mark. |
| 1 Gew. à 40.000 Mark | im Ganzen 49.100 Gew. |
| 1 Gew. à 30.000 Mark | |
| 8 Gew. à 15.000 Mark | |
| 26 Gew. à 10.000 Mark | |
| 56 Gew. à 5000 Mark | |

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn I. Classe beträgt 50.000 M., steigt in der II. Cl. auf 55.000 M., in der III. auf 60.000 M., in der IV. auf 65.000 M., in der V. auf 70.000 M., in der VI. auf 75.000 M., in der VII. auf 200.000 M. und mit der Prämie von 300.000 M. event. auf 500.000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich auf den 13. December d. J. festgesetzt, kostet:

das ganze Originallos nur 3 fl. 50 fr. ö. W.
das halbe Originallos nur 1 fl. 75 fr. ö. W.
das viertel Originallos nur — 90 fr. ö. W.

und werden diese vom Staate garantierten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) mit Beifügung des Verlosungs-Planes mit Staatswappen, gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugelandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte oder per recommendirten Brief machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum

13. December d. J.

vertrauensvoll an (2708)

Samuel Heckscher sen.,

Banquier u. Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Erste Wiener Zauber-Apparaten-Fabrik-Niederlage

von **R. Klingl, Wien, I., Maysberggasse 2,**

Weihnachts-Geschenke

Ihr größtes Lager von Zauber-Apparaten für Künstler und Dilettanten.

Eingerichtete Cassetten mit höchst überraschenden Zauber-Kunststücken und lehrreicher Beschreibung für Kinder, zusammengeheftet Preis: fl. 1.25 — 1.50 — 2.25 — 3.50; feiner, in Holz-Cassetten fl. 3.—, 4.—, 5.—, 7.50, 10.— bis 25.—. Laterna magica (Zauberlaterne), um Ansichten oder fomihe Figuren erscheinen zu lassen, fl. 1.50, 2.25, 3.—, 4.50, 6.50 bis 50.—. Nebelbilder-Apparate (Doppel-Apparate) fl. 27.—, 33.—, 45.—. Elektrisir-Maschinen mit Glaschen fl. 4.50, 6.50, 12.—. Große Auswahl von Neben-Apparaten zur Elektrisir-Maschine. Inductions-Elektrisir-Apparate sammt Element fl. 3.50, 6.50. Elektro-Motore von fl. 3.50 aufwärts. Haus- und Zimmer-Telegraphen, complet, mit 10 Meter Leitung fl. 5.50, 6.50. Buchdrucker-Pressen, passend für Knaben, fl. 1.75, 2.50, 3.50 u. Modell-Dampfmaschinen mit Spiritusheizung von fl. 2.— aufwärts. Locomotive mit Tender fl. 4.80, 6.75, 8.75, 12.— bis 30.—. Bei Nacht leuchtende Kreuzfluxe und Maria Lourdes von überraschendem Effecte fl. 2.50, 3.75, 5.—, (5.—, 6.50, 9.—). Die neuesten Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, sowie große Auswahl in Vexir- und Jux-Gegenständen. Haupt-Katalog gegen Einsendung von 20 fr., Auszug gratis. (2728)

R. Klingl.

Waarenhaus (2654)

Bernhard Ticho,
Brünn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause.

versendet mit Nachnahme:

Damentuch ganz Wolle, in allen neuen Modifarben, doppelbreit, 10 Meter fl. 8.—	Eine Jute-Garnitur 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Kranen fl. 3.50
Niggerloden das Neueste für Herbst- und Winterkleider, doppelbreit, 10 Meter fl. 5.50	Jute-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Ragusa Modestoff, doppelbr., für Sommerkleider, in allen glatten Farben, sowie gestreift und carrirt, 10 Meter fl. 9.—	Eine Ripsgarnitur bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenkranen fl. 4.—
Schwarz-Terno Sächsisches Fabrikat, doppelbreit, 10 Meter fl. 4.50	Holländer Laustepich-Reste 10—12 Meter lang ein Rest fl. 3.60
Dreidraht beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.80	Hausleinwand 1 Stück 30 Ellen ¼ fl. 4.50 1 Stück 30 Ellen ½ fl. 5.50
Woll-Rips in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	Ring-Webe besser als Leinwand, 1 Stück ¼ breit, 30 Ellen fl. 6.—
Carrirte und gestreifte Schlafrock-Stoffe 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	Chiffon 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
Valerie-Flanell neueste Muster, 60 cm breit, 10 Meter fl. 4.—	Oxford waschrecht, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
Kleider-Barchent modernste Dessins, 10 Meter fl. 3.—	Kanafas 1 Stück 30 Ellen lila fl. 4.80 1 „ 30 „ roth fl. 5.20 Garn-Kanafas 1 St. 30 Ellen lila u. roth fl. 6.
Kalmuck beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.70	Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50 Eine Fiaker-Decke 190cm lang, 130 br. cm fl. 2.50
Winter-Umhängtuch rein Wolle, ¼ lang, 1 Stück fl. 2.—	Frauen-Hemden aus Kraffleinwand mit Nadelbezug 6 Stück fl. 3.25
Double-Beaufortuch rein Wolle ¼ groß, 1 Stück fl. 3.50	Frauen-Hemden aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stickeri 3 Stück fl. 2.50
Gewirktes Kopftuch ¼ groß, 1 Stück 80 fr.	Herren-Hemden eigenes Fabrikat weiß oder farbig 1 St. Ia fl. 1.80 IIa fl. 1.20
Damen-Zerfertailen (Jacken) mit Seidentknöpfen und Schöbel, in allen Farben, complet, groß, 1 Stück fl. 1.50	Normal-Hemd complet, groß, 1 St. fl. 1.50 Normal-Hose complet, groß, 1 St. fl. 1.50
Arbeiter-Hemden aus Rumburger Oxford, compl., groß, 3 Stück fl. 2.—	
Tuch-Waaren-Fabrik-Lager.	
Brünner Tuchstoffreste für Winter-Anzüge, ein Rest 3-10 Met. auf einen complet. Männer-Anzug fl. 5.—	Winterrod-Stoff ein Rest, 2-10 Met. zu einem completen Winterrod, in Schwarz, Braun und Blau, fl. 5.50
!! Gelegenheitskauf !! Brünner Tuch-Reste 3-10 Meter für einen compl. Männer-Anzug fl. 3.75	Ueberzieherstoffe feinste Qualität auf einen completen Ueberzieher fl. 7.—
Muster gratis und franco. Nicht Conveniren des wird ohne Anstand zurückgenommen.	

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichem Niesen, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Darmlähmung oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis à fl. sammt Central-Versandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Wärrn).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind feine Schutzmarke. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (675) **Gibt zu haben in fast allen Apotheken.**

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer rothen, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Gusek in Kremsier gedruckt ist.

Schützen Sie Ihre Pferde gegen Nässe und Kälte!
Als Specialität in **Pferde-Decken**



gilt heute unbestritten und anerkannt untergeordnete Firma, welche die allernützlichste Sache, welche die allererste u. größten Fabriken übernommen hat und in Folge des massenhaften Absatzes in der Lage ist, diese höchst solid u. dauerhaft gearbeiteten Decken bester Qualität zu folgenden, staunend billigen Preisen zu verkaufen:

Prima-Pferde-Decken,

190 cm. lang, 130 cm. breit, in bester, unverwundlicher Qualität, mit dunklem Grunde und lebhaften Bordüren, dicht und warm, per Stück bloß

fl. 1.50

Dieselben, 2 Met. lang, 1 ½ Met. breit, per Stück bloß fl. 1.80.

Elegante, schwefelgelbe Fiaker-Decken

mit 4fachen, breiten, schwarz-rothen oder blau-rothen Bordüren, circa 2 Meter lang und 1 ½ Meter breit, höchst elegant ausgestattet, die Pferde eines jeden Pferdes, per Stück bloß

fl. 2.50

Prachtv., goldgelbe Double-Herrschafts-Decken

auf einer Seite mit goldgelbem Grund und 4fachen breiten schwarz-rothen Bordüren, auf der anderen Seite grau, dicht, langhaarig und sammtweich, circa 2 Meter lang und 1 ½ Meter breit, auch als prachtvoller Teppich zu verwenden, per Stück bloß

fl. 3.50

Hunderterte von Nachbestellungsbriefen vom k. k. Militär und dem hohen Adel.

„Wollen Sie der Escadron mit möglicher Beschleunigung weitere 10 Stück schwefelgelbe Decken, à fl. 2.50, wie gehabt, zukommen lassen.“

K. k. Uhlanen-Regiment Nr. 4, Kaiser Franz Josef (I. Escadron.)

„Senden Sie sofort noch 10 Decken à fl. 1.50 und 17 à fl. 2.50.“

K. k. Uniformirungs-Verwaltung des Inf.-Reg. Nr. 5, Mistolts.

„Sant Muster ersuche zu senden: 24 Decken à fl. 1.50, 12 Stück à fl. 2.50, 12 Stück à fl. 3.50.“

Wergverwaltung Vorderberg. (2698)

Versandt sofort nach allen Orten per Post, Bahn oder Schiff gegen Nachnahme oder Vereinsendung des Betrages. Versch.

Pferde-Decken-Fabrik-Niederlage

A. GANS, Wien, III., Seidlgasse 4.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

CHOCOLAT SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)

CACAO

MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig · 1 K^g = 200 TASSEN · Nohchalt

!Alle Maschinen für Landwirtschaft!

insbesondere für jetzige Saison.

Futterschneid-Maschinen

nach den neuesten Systemen.

Erzeugung in 30 verschiedenen Nummern in garantiert vorzüglichster Construction liefert billig und unter den vortheilhaftesten Bedingungen

IG. HELLER, Wien, II., Praterstraße Nr. 78.

Ausführliche Kataloge auf Wunsch gratis und franco. Jede Anfrage wird bereitwillig beantwortet. — Garantie für bestes Material und höchste Leistung. — Vermittler erwünscht und gut honorirt. Reelle Agenten gesucht. (2740)

Die anerkannt besten
(Patent Strakosch & Bonner)

Wasch- und Auswinde-Maschinen, Wäsche-Rollen,

neuester Construction, für Haushaltungen, Hotels, Bäder u. u.

Ferner:

Dreschmaschinen für Pferde- und Wasserkraft, dann Hand- und Spindelbetrieb, Futterschneidmaschinen und Pflüge, verschiedene Gattungen Trieure, Schrot- und Obstquetschmühlen, Wein- und Obstpressen, Traubenreber, Rübenschneller und Nähmaschinen, feuer- und einbruchssichere Cassen allerbesten Fabrikate.

Dies zu haben in größtmöglicher Auswahl zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Franz Dettler in Laibach,
Alter Markt Nr. 1, vis-à-vis der eisernen Brücke.

Warnung. Seit einiger Zeit treiben sich fremde Agenten, sowohl in unserem, als in den Nachbarländern herum und haben schon manchem Dekonomen und Besitzer um theures Geld Maschinen, die nicht zu gebrauchen sind, angehängt; ich warne somit das hochverehrte P. L. Publikum vor solchen Leuten, die man nicht kennt und sich sogar als von mir gesendet ausgeben. Ich halte nur speziell den Agenten **Johann Grebenc**, welcher mit meiner legalisirten Vollmacht versehen ist und solche auf Verlangen vorzuweisen hat, empfehle daher, sich bei Bedarf vertrauensvoll an denselben beim Besuche zu wenden und, wo dies nicht thutlich ist, aber directe an mich. (2625)

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.
Reich ausgestattet, von der P. L. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

XIII. Staats-Lotterie

für gemeinsame Militär-Böhlthätigkeits-Zwecke.

8.087 Gewinnste im Gesamt-betrage von **200.000 Gulden** und zwar:

Ein Haupttreffer mit 100.000 Gulden einheitliche Rentenrente mit 3 Vor- und Nachtreffern à 500 fl., dann 10 Treffern zu 1000 fl. und 70 Treffern zu 100 fl. einheitliche Rentenrente, endlich Baargewinne im Gesamt-betrage von 80.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am **28. December 1888.**

Ein Los kostet **2 fl. ö. W.**

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, **Stadt, Niernergasse 7, 2. Stock, im Jacoberhose**, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist. (2091)

Die Lose werden **porto frei** zugesendet.

Wien, September 1888. Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction, Abtheilung der Staats-Lotterie.

Bittner's Gicht-Fluid

ein aus Heilpflanzen, namentlich aus Thymus alpinus, Arnica montana, Valeriana celtica, Turionones pini und anderen wirksamen Alpenkräutern nach eigener Methode bereitetes ätherisch-balsamisches Pflanzen-Fluid, welches sich seit vielen Decennien als verlässlich und schnellwirkendes Heilmittel gegen folgende Krankheiten bewährt hat:

1. Gicht.
2. Gelenks- und Muskelrheumatismus.
3. Steifheit der Muskeln und Sehnen.
4. Ischias.
5. Kreuz- und Rückenmarkschmerzen.
6. Verrenkungen.
7. Bei vorgerücktem Alter und eintretender Schwäche.

Die Wirkung dieses Bittner's Gicht-Fluides, welches nur äußerlich als Einreibung angewendet wird, ist nahezu überraschend. Oester schwindet das Uebel, gegen welches früher allerlei Mittel erfolglos angewendet wurden, durch den Gebrauch des Gicht-Fluides sofort. Selbstverständlich erfordern langjährige, tiefeingewurzelte Leiden längere Behandlung. Auch sei hier noch erwähnt, daß der Gebrauch von Bittner's Gicht-Fluid nie schädliche Nachwirkungen, wie Erytheme und Rothlauf, wie dies öfter bei anderen Einreibungen der Fall, welche schwerwiegende Stoffe enthalten, zur Folge hat, sondern daß vielmehr der Gebrauch des Fluides stets eine wohltuende Einwirkung auf die Haut ausübt.

Eine Flasche Bittner's Gicht-Fluid kostet 50 Kr. — Ein Original-Kästchen mit 12 Flaschen kostet 5 fl.

Weniger als 2 Flaschen werden per Post nicht versendet. Postsendungen gegen Nachnahme täglich nur durch das

Haupt-Depot Julius Bittner's Apotheke in Gloggnitz, Niederösterreich. (2685)

Wolle nicht mit der für Leder sehr gefährlichen Moment- (2551) Glanzwachs oder Leder-Appretur verwechselt werden.



Durch die Anwendung dieses **Ledernahrungsfettes** wird bei Leder an Schmutz, Riemenschlag, Wachsen, in nicht nur Geschmeidigkeit und Wasserichte, sondern **dreifache** Tragdauer erzielt. Ebenfalls empfehlenswert ist die eben auch von **J. Bendik** neu erfundene **Leder-Glanztinctur** welche allem Leder dauernd schwarzen Glanz und Weiche verleiht und bei alljährigem Waschen nicht abfärbt. Beweis der Vorzüglichkeit dieser unübertroffenen Leder-Conservierungsmittel sind nicht nur die bis nun erhaltenen 25 Auszeichnungen und hunderte von Anerkennungs-schreiben, sondern auch deren Verwendung beim Allerhöchsten Hof und beim k. k. (2614)

Depot bei **A. Karpis** und **Weber & Susnik** in Laibach; bei **T. Traut** und **Stiger** in Gützlitz und bei allen befähigten Confianten in der Monarchie.

Lohnenden Verdienst
durch Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen bietet eine reelle und leistungsfähige Fabrik allen soliden und verlässlichen Agenten, Reisenden, Wiederverkäufern oder sonstigen Personen, welche mit dem landwirtschaftlichen Publikum in Verbindung kommen. Hohe Provision wird zugesichert und gleich ausbezahlt. Offerte unt. „Sold“ poste restante Porzellangasse, Wien. (2719)

Ohne Vorauszahlung!
Briefl. Unterricht
Buchführung (alle Methoden), Correspondenz, Rechnen, Comptoir-Arbeiten, garantirter Erfolg. Probebrief gratis.
K. k. cone. commere. Fachschule
Wien, L. Wollzeile 19.
Director
Carl Porges,
Abtheilung f. brieflichen Unterricht.
Bisher wurden 10.500 junge Leute der Praxis zugeführt. 2613
Überzeugen Sie sich!

Special-Express-Verkehr nach Amerika!

Sendungen von 1 Kilo aufwärts im **Express-Verkehr**, sowie auch größere Sendungen im **Frachtkauf-Verkehr** nach allen Plätzen **England's, Nord- und Südamerika's, Ost-Asien und Australien** übernehme zu sehr mäßigen Sägen und sende auf gekehrtes Verlangen meinen zu diesem Behufe herausgegebenen **Special-Express-Tarif**.

Über alle Anfragen wird prompt Bericht erstattet. (2744)

J. Karl Maschka,
General-Agent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.
Prag, Heuwagsplatz.

Epilepsie.
Kampf- und Nervensleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode.
Besondere Behandlung nach Einsegnung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressiren: „**Hygiea Sanatorium**“, Hamburg. 2741

Geringer Einsatz, große Gewinne.

In der vom Staate garantirten
295. Hamburger Stadt-Lotterie
mit 98.000 Losen und 49.100 Gewinnen
kommen in 7 Classen folgende Hauptgewinne zur Verlosung:
event. 500.000 Mark

1 Haupttreffer à 300.000 Mark	1 Haupttreffer à 40.000 Mark
1 „ „ 200.000 „	1 „ „ 30.000 „
1 „ „ 100.000 „	8 „ „ 15.000 „
1 „ „ 75.000 „	26 „ „ 10.000 „
1 „ „ 70.000 „	56 „ „ 5.000 „
1 „ „ 65.000 „	103 „ „ 3.000 „
1 „ „ 60.000 „	206 „ „ 2.000 „
1 „ „ 55.000 „	612 „ „ 1.000 „
1 „ „ 50.000 „	

sowie 48.078 Gewinne à 500, 200, 150, 148 Mark u. u.

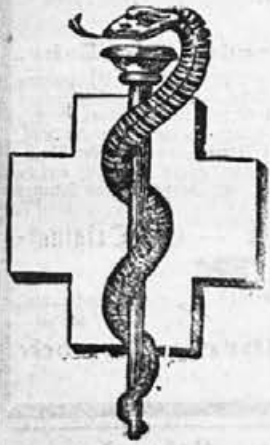
Ziehung 1. Classe:
am 13. December d. J.!

Haupttreffer schon 50.000 Mark,
ferner Mark 10.000, 5000, 3000, 2000, 1000 u. u., zu welcher ich Originallosse
Ganze Halbe Viertel
fl. 3.50 fl. 1.75 fl. —.90
gegen vorherige Einsegnung oder Postnachnahme prompt und ver-schwiegen verleihe. Gewinne bezahlte planmäßig prompt aus.
Die amtliche Gewinnliste folgt sofort nach jeder Ziehung.
Louis Königsdorf, Bankgeschäft,
Braunschweig. (2743)

LUNGENLEIDEN.

Gas-Exhalation [Rectal-Injection]

heilt Tuberculose (Schwindsucht, Auszehrung), Asthma, chronischen Bronchialkatarrh, Lungenkatarrh etc.



Das Unglaubliche, das Scheinbar Unerreichbare Ideal der Ärzte, Lungenleiden heilen zu können, es ist nun ganz und voll erreicht. Mehrere weltbekannte Professoren und Doctoren, hunderte Briefe von Geheilten, Daneschreiben von Klöstern, Geistlichen, k. k. Officieren etc., deren authentische Copien Jedermann auf Verlangen zur unabweislichen Ueberzeugung franco erhält, die günstigen Berichte medicinischer Zeitschriften, die Anwendung in den größten Spitälern geben das glänzendste Zeugnis von den überraschenden, ungebahnten Erfolgen der Exhalationscur mittelst Rectal-Injection. — Beispielsweise berichten im Wesentlichen Prof. Dr. Bergson und Dr. Morel: „Husten, Auswurf, Fieber, Kasselgeräusche, Blutspucken nach drei Tagen vermindert, Schwinden dann ganz — Schlaf und Appetit kehren wieder. Körpergewichtszunahme 1/2 bis 1 Kilo wöchentlich. Die anstrengendste Lebensweise kann wieder aufgenommen werden.“ — Prof. Cornil und Prof. Verneuil: „Bei Asthma sofort Nachlaß der Athemnoth. — Volle Heilung erst in 8 Tagen.“ — Prof. Dujardin Beaumetz: „Chron. Bronchialkatarrh fand volle Heilung.“ — Prof. Fränkel, Abth. Dr. Staj: „Fieber, Nachtschweiß, Husten, Auswurf verlieren sich — enormer Hunger tritt ein — Gewichtszunahme bis 5 Ko.“ — Dr. Waagblin: „Von 30 hochgradig Tuberculosen wurden alle gründlich geheilt.“ — Gleiches berichten auch die Patienten. (Die Cur selbst ist nicht belästigend, nicht färbend und garantiert ohne Folgeübel.) — Den k. k. außschl. priv. Gas-Exhalations-Apparat (Rectal-Injector) mit Gebrauchsanweisung für Ärzte und zum Selbstgebrauch und Zugehör zur Gaszerzeugung versendet gegen baar oder Postnachnahme à 8 fl., mit Gasmesser à 10 fl.

Med. Dr. Altmann,
Wien, VII. Bezirk, Mariahilferstraße Nr. 70.

Böhm. Krumau, 3. März 1888.
Herr Collega! Ich erzielte in der That bei einem sehr desperaten Falle von tuberculöser Lungeninfiltration mit Ihrem Exhalationsapparat vorzügliche Erfolge.
Gechachtend
Med. Dr. Julius Faute

Keszmetz, 11. September 1888.
Geehrter Herr Doktor! Ich verwendete Ihren vortheilhaften Gas-Exhalationsapparat im Herbst 1887 mit so ausgezeichnetem Erfolge, daß ich vollkommen hergestellt wurde und dieser Zustand auer t seitdem so fort, daß ich ganz gesund bin.
In Dankbarkeit
Julia Szabo.

Concurs-Ausschreibung

zur Besetzung eines Stiftungsplatzes für Studierende der höheren technischen Wissenschaften.

Von den durch den Sparcasse-Verein errichteten vier Stipendien für in Krain gebürtige Studierende, welche sich den höheren technischen Studien widmen, ist vom Schuljahre 1888/89 angefangen ein Stiftungsplatz mit jährlichen 157 fl. 50 kr. in Erledigung gekommen.

Die Gesuche sind, mit dem Geburtsscheine, den Zeugnissen über die bisherigen Studien, dem Nachweise der Dürftigkeit und mit den Sittenzeugnissen belegt, bis 15. December l. J. der Sparcasse-Amtsdirection zu überreichen.

Laibach, am 14. November 1888. (2749)

Direction der krainischen Sparcasse.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC
(Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERPUNDEN 1373 Durch den Prior
im Jahre Pierre SOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen tatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1807
General-Agent: **SEGUIN** 3, rue Huguerie
BORDEAUX

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften
Apotheken und Drogenhandlungen.



Dankbar nimmt der Deutsche Schulverein Auch die kleinste milde Gabe ein. (2509)



Anerkannt beste und verhältnismässig billigste
Sohnsdorfer Hausbrand-Kohle

in plombirten Säcken oder offenen Waggons führen u. complete Waggongladungen nur gegen Bestellung pr. Correspondenz-Karte bei Postportovergütung.

Preisliste mit Probestunden auf Verlangen.
C. Debever,
Hilbergasse Nr. 3
(Haus Neher).

Verklein. u. Scheiten-Brennholz u. Maß u. Gewicht.

Die besten
Brünner Stoffe
liefert zu Fabrikpreisen die Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof
in Brünn.

Für einen eleganten Herbst- od. Winter-Männer-Anzug

genügt 1 Coupon in der Länge v. Nr. 310, das sind 4 Wiener Ellen. (2682)

1 Coupon kostet fl. 4.80 aus gewöhnlicher, 7.75 feiner, 10.50 feinsten, 12.40 hochfeinsten
echter Schafwolle.

Feiner sind in größter Auswahl zu haben: Mit Seide durchwehte Kammgarne, Stoffe für Ueberzieher, Palmerton und Boy für Wintermäntel, Leinen für Jäger und Defonomen, Peruvienne und Tosting für Salonanzüge, Luche für Damenkleider etc. etc.
Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantiert.
Muster gratis u. franco.

Darlehen
auf 6 Percent.

Jede selbständige Person, welche zu ihrer Selbsterhaltung gesichertes Einkommen hat, u. zw.: Hauseigentümer, Landwirthe, Pächter, Gewerbetreibende, Kaufleute und Beamte bekommen durch meine Vermittlung von 200 bis 3000 fl. in 2 1/2 Jahren per Post-Anweisung rückzahlbare sechsprocentige Personalarbitre. — Güter, kleinere u. größere in Ober-Ungarn und in dem Banat, sowie auch ein Schwefelbad von 32 Grad R. Wärme vermittelte den Verkauf billig, eventuell auch in 25-30 Jahresraten rückzahlbar. Briefe werden nur bei Einzahlung von 35 kr. Briefmarken beantwortet.
Johann Pollak,
Commissions- u. Agentur-Comptoir, Rudolfsplatz, Kerepeser-Straße Nr. 65. (2718)

Die eigenthümliche, in diesem Lande verbreitete Krankheit ist die schlechte Verdauung.

Die moderne Küche und die moderne Lebensweise sind die Ursachen dieses Leidens, welches uns unversehens überfällt. Manche Leute leiden an Brust- und Seitenschmerzen, zuweilen auch an Schmerzen im Rücken; sie fühlen sich matt und schläfrig, haben einen schlechten Geschmack im Munde, besonders des Morgens; eine Art klebrigen Schleims sammelt sich an den Zähnen; ihr Appetit ist schlecht, im Magen liegt's ihnen wie eine schwere Last und bisweilen empfinden sie in der Magenöhle eine unbestimmte Art von Erschlaffung, die durch den Genuss von Nahrung nicht beseitigt wird. Die Augen fallen ein, Hände und Füße werden kalt und flebrig; nach einer Weile stellt sich Husten ein, anfangs trocken, nach wenigen Monaten aber begleitet von grünlich aussehenden Auswürfen; der Betroffene fühlt sich stets müde, der Schlaf scheint ihm keine Ruhe zu bringen; dann wird er nervös, reizbar und misanthrop, böse Annungen überfallen ihn; wenn er sich plötzlich erhebt, fühlt er sich schwindlig und der ganze Kopf scheint ihm herumzugehen; seine Gedärme werden verstopft, seine Haut wird zuweilen trocken und heiß, das Blut wird dick und stockend, das Weiße im Auge nimmt eine gelbliche Farbe an; der Urin wird spärlich und dunkelfarben und läßt nach längerem Stehen einen Bodensatz zurück; dann bringt er häufig die Nahrung auf, wobei er zuweilen einen süßen, zuweilen einen sauren Geschmack verspürt, und welches oft von Herz klopfen begleitet ist, seine Sehkraft nimmt ab, Flecken erscheinen ihm vor den Augen und er wird von einem Gefühl schwerer Erschöpfung und großer Schwäche befallen. Alle diese Symptome treten wechselweise auf und man nimmt an, daß fast ein Drittel der Bevölkerung dieses Landes an einer oder der anderen Form dieser Krankheit leidet. Durch den Schäler-Extrakt nimmt die Nahrung der Speisen jedoch einen solchen Verlauf, daß dem kranken Körper Nahrung zugeführt wird und die frühere Gesundheit sich wieder einstellt. Die Wirkung dieser Arznei ist eine wirklich wunderbare. Millionen und Millionen von Flaschen sind bereits verkauft worden und die Anzahl der Zeugnisse, welche die heilende Kraft dieser Medicin bekunden, ist eine außerordentliche. Hunderte von Krankheiten, welche die verschiedensten Namen führen, sind eine Folge von Unverständlichkeit; allein wenn dieses letztere Uebel behoben ist, so verschwinden auch die anderen, denn dieselben sind bloß Symptome der wirklichen Krankheit. Die Arznei ist der Schäler-Extrakt. Die Zeugnisse von Tausenden, welche von den heilenden Eigenschaften desselben lobend sprechen, beweisen dies über allen Zweifel. Dieses vortreffliche Heilmittel ist in allen Apotheken zu haben.

Personen, welche an Verstopfung leiden, benötigen „Seigel's Abführ-Pillen“ in Verbindung mit dem Schäler-Extrakt. Seigel's Abführ-Pillen heilen Verstopfung, bannen Fieber und Erkältungen, befreien von Kopfschmerz und unterdrücken Gallaucht. Wer dieselben einmal versucht hat, wird gewiß mit deren Gebrauch fortfahren. Sie wirken allmählig und ohne Schmerzen zu verursachen. — Preis: 1 Flasche Schäler-Extrakt fl. 1.25, 1 Schachtel „Seigel's Abführ-Pillen“ 50 kr.

St. Martin a. S. D.-E., am 4. Mai 1882.
Gut Wohlgebornen, hochgeehrter Herr! Viele Jahre litt ich an einem Nierenleiden. Durch Gottes Güte kam ich auf Ihren reich und schmerzlos heilenden „Schäler-Extrakt“ und kaufte hiervon ein Fläschchen, nach Verbrauch dieses Extraktes fühlte ich eine bedeutende Erleichterung und war nach Verbrauch weiterer zwei Fläschchen vollkommen hergestellt. Meine Genesung ist umso auffälliger, weil mein Uebel bereits mehrere Jahre angehalten hat und ich, im 79. Lebensjahre stehend, kaum auf eine Genesung hoffen konnte. Ich bitte Sie, hochgeehrter Herr, meinen verbindlichsten Dank für Ihre Bemühung, der leidenden Menschheit zu helfen, entgegenzunehmen. Hochachtungsvoll
Josef Brandstötter, jub. Oberlehrer,
Anhaber des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Vor werthlosen Nachahmungen, welche sogar schädlich wirken, wird gewarnt.
Eigentümer des „Schäler-Extrakt“ **A. J. White, Limited, London, 35 Farringdon Road E. C.**

Haupt-Depot und Central-Versand von „Schäler-Extrakt“ und Seigel's Pillen
Johann Nep. Harna, Apotheker „zum goldenen Löwen“ in Kremsier (Mähren).

Kerner in den Apotheken:
Krain, Küstenland, Kärnten: **Ljubljana**, W. z. Frankop, G. Piccoli; Seidenschaft, Idria, Stein, Pola, J. Gaburichio; Fiume, G. Prodani; Görz, J. Cristofolotti, Pontoni, A. Giranzoli; Trieste, Suttina A., al Camelo, Prarmar A., al bar Mori, J. Serravallo, al Reventore, G. Zanetti, alla Seta d'oro; Castellanovo, Nic. Bar. Gionovic; Spalato, Ajinovic, Lucchi; Zara, Androvic; Safak bei Fiume, Novi bei Fiume, Luffino piccolo, D. Biviani; Klagenfurt, Peter Bienenbacher, Alf. Gager und W. Thurnwald; Friesach, Sermagor, Prevali, Gostenitschnitz; Forvis, Willach, Dr. Kumpf, Friedr. Schöls; Wölfermarkt, Wolfsberg, und in den meisten Apotheken der übrigen Städte der Monarchie.

Beachtenswerther
Nebenverdienst
Personen jeder Stellung, die sich mit dem Verkaufe gefühl. gestatt. Lose auf Karten befassen wollen, werden gegen hohe Provision und event. mit ihrem Gehalt engagirt. — Briefe zu richten unter Chiffre „Roell“ an die concess. Annoncen-Expedition Eudwig Gans, Wien, III., Matthäusgasse Nr. 5. (2742)

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer bedeutend vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**, sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zufendung unter Couvert 60 kr. (2734)
Eduard Bendt, Braunschweig.